Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **104 (2017)**

Heft 4: **Stadträume : vom Leben zwischen den Häusern**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

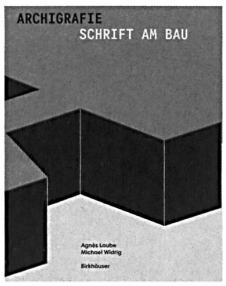
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die körperhafte Beschriftung ist in Ausdruck und Materialisierung von der Architektur nicht zu trennen: Hotel City Garden, Zug 2009. BIV Grafik, EM2N. Bild: Roger Frei



Archigrafie – Schrift am Bau

Agnès Laube, Michael Widrig
Birkhäuser Verlag, Basel 2016
Buchgestaltung: Büro 146
168 Seiten, 90 Abbildungen
22 × 28 cm, Klappenbroschur
CHF 65.– / EUR 49.95
ISBN 978-3-0356-0567-9

Auch als e-book und
in englischer Ausgabe

Körper, Raum und Schrift

Ein Standardwerk zur Schrift am Bau

Wenn Architektur, Schriftkunst und Signaletik zu kongenialem Ausdruck finden, wenn Schriften buchstäblich Raum beanspruchen und die Grundstimmung der Architektur mit ihrer eigenen Tonlage erst voll zum Klingen bringen, dann macht es Sinn, das Resultat in einem eigenen Wort, «Archigrafie», zu verschmelzen (der Ausdruck ist in der italienischen Sprache geläufig, nicht aber im Deutschen).

Die Zürcher Grafikdesignerin Agnès Laube und der Architekt Michael Widrig widmen dieser Thematik seit über zehn Jahren eine gemeinsame Recherche- und Lehrtätigkeit, die 2009 in eine Ausstellung im Architekturforum Zürich mündete. Seither haben sie ihre Forschung vertieft, die reiche Materialsammlung einer rigorosen Auswahl unterzogen und ihre Erkenntnisse aus eigener Praxis wie auch aus historisch-typologischer Forschung in thematischen Übersichtstexten konzentriert aufbereitet. Entstanden ist ein Standard- und Nachschlagewerk – ein eigentliches Planungswerkzeug, das gerade der entwerfenden Architektin hervorragende Anregungen bietet und in keiner Bürobibliothek fehlen sollte.

Der inhaltlichen Sorgfalt der Herausgebenden entspricht – erwartungsgemäss – die austarierte Qualität der Buchgestaltung von Büro 146, die dem vielgestaltigen Inhalt einen stringenten, luftigen und übersichtlichen Rahmen bietet.

Geschichte und Fallstudien

Vier gehaltvolle theoretische Beiträge fassen in rasanter Kompaktheit die Geschichte von Schrift und Architektur im 20. Jahrhundert zusammen, diskutieren den Umgang mit Fremdwerbung, die Grundlagen der Signaletik und das Zusammenspiel zwischen intuitiver Orientierung und der Kommunikation über Zeichen und Schrift. Sorgfältig wird dabei zwischen den Anforderungen der Gebäudekennzeichung und Signaletik auf der einen, Eigen- und Fremdwerbung auf der anderen Seite unterschieden.

Die Codes von Schrift und jene von Architektur werden sehr verschieden wahrgenommen und können im Einzelfall in Konkurrenz treten, indem das lineare und unmittelbar lesbare Element der Schrift die nur ganzheitlich erfassbare Architektur buchstäblich in den Hintergrund rückt.

Die Auswahl von 28 *Case Studies* bildet den Kern dieses Buchs: Sie zeigen Schrift als integralen Teil von Architektur, die sehr oft nicht nur flächig, sondern in vielerlei skulpturalen, dreidimensionalen Formen und in den unterschiedlichsten Materialisierungen Teil des Gebäudeausdrucks wird. Die realisierten Werke repräsentieren das ganze Spektrum aktueller Ansätze – zu denen auch einzelne Beispiele aus den 1970er und 1980er Jahren zu zählen sind. Gemeinsam ist ihnen das enge Zusammenspiel von Architektur und Schrift, die in einem Fall sogar tragende Funktionen übernimmt. Anhand spektakulärer Werke analysieren Agnès Laube und Michael Widrig die Bedingungen dieses Zusammenspiels, die Hintergründe des Entwurfs ebenso wie die licht- und bautechnischen Voraussetzungen, welche die präzise Ausführung erst ermöglichen.

Ebenso wertvoll ist aber auch der Anhang, der die Vielfalt und den Wandel der Beschriftungstechniken aufzeigt: Meisseln, Malen, Fräsen, Ätzen oder Kleben; Neonschriften, Typotekturen, kinetische Beschriftungstypen bis hin zu Medienfassaden und Screens. Die Rede ist hier nicht nur von der Wirkung, sondern auch von den technischen Schritten und Voraussetzungen jeder einzelnen dieser Techniken. — *Daniel Kurz*